Summertime in Olten

Autor(en): **Wälchli, Roland / Hagmann, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **58 (2000)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659421

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Roland Wälchli / Peter Hagmann

Summertime in Olten

△ *Freilichtkino auf Grossleinwand in der «Schützi»*

▽ *Klassische Töne beim Stadtturm*

Schulferien, Sommerferien – in der ersten Juliwoche, kurz nach dem Schulfest, die grosse Zellteilung: die einen reisen ab, Heerscharen der heissen Sonne entgegen, endlich befreit vom harten Arbeitsrhythmus, voller lang gehegter Wünsche, mit Pass, Checkkarte und schweren Koffern, verschlossen die Häuser, die Wohnungen – hoffentlich wird nicht eingebrochen.

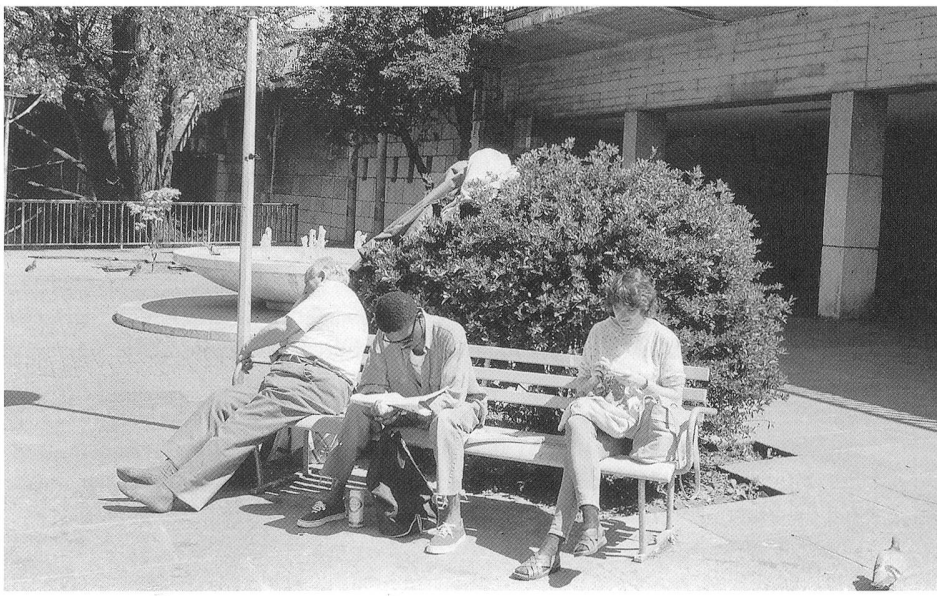
Die andern, die Älteren wohl, und diejenigen, welche dafür sorgen, dass Spitäler, Bahnen, die ganze Versorgung nicht zusammenbrechen, bleiben hier, zurückgelassen wie das Matrosenmädchen einer grossen Hafenstadt, etwas traurig, doch genüsslich die ersten Ferienstaus am Fernsehen geniessend.

Dann aber folgt die Metamorphose, die Verwandlung Oltens. Ausgedünnt sind Strassen und Plätze, die Stadt gewinnt an Weite und Ruhe. Vorbei die lär-

mende Geschäftigkeit, vorbei das Gedränge an den grossen Kreuzungen. Man fühlt sich wohl. Offen sind die meisten Cafés. Heiss zwar der Asphalt, umso kühler das Wasser der Oltner Badi, wo man sich morgens und am späten Abend gleich als Hotelgast eines feineren Hotels fühlt. Viele Kinder sind weg, in Lagern oder mit ihren Eltern weit im Süden am Meer.

Zum Wandern ist es fast zu heiss, man sucht die schattigen Wälder, das Säli, den Rumpel oder schwingt sich behelmt aufs Rad. Man entdeckt die beschaulichen Seiten Oltens, den Stadtpark, die vielen freien Sitzbänke, die alte Aare mit ihren Kiesbänken unterhalb des Stauwehrs. Doch am Abend gibt es die sommerlichen Ereignisse grosser Unterhaltung: in der ersten Juliwoche, leider nur allzukurz, den Zirkus Knie mit der nach Zoo riechenden Manege. Die grosse Leinwand des Open-Air-Kinos in der «Schützi», Abend für Abend unter dem eindunkelnden Azur eines wolkenlosen Sternenhimmels. Oder ein schönes klassisches Konzert auf dem Ildefonsplatz, bewacht vom steinernen Viereck des Oltner Stadtturms. Der erste August, die Reden, das Feuerwerk, gewisse Behördenmitglieder sind offenbar nicht verreist. Viele Daheimgebliebene suchen dann doch noch für einige Tage der fast beklemmenden Ruhe und den gewohnten Gesichtern zu entfliehen, ins Gebirge oder in eine Stadt mit anderer Sprache.

Mitte August, wenn der Asphalt wieder kühler wird und sich die Fensterläden der Zurückgekehrten wieder öffnen, sind die erholsamen Wochen der Ruhe, wo an Sonntagen nur mal ein Motorflugzeug gleich einem Insekt seine Runden zog, vorüber. Die Chilbi mit den vielen kreisenden Vergnügungen beendet diese Zeit der Kontemplation und führt die Menschen wieder zusammen zum alten, lärmenden und geschäftigen Rhythmus über das Jahr 2000 hinweg.



rechts von oben:
Offen sind die meisten Cafés. Keine Hektik am Bahnhof und Ferienausklang mit der Oltner Chilbi.